

In Sprache und Kultur eintauchen

AUSTAUSCH Erstmals Schüler aus Frankreich und der Schweiz am Nackenheimer Gymnasium zu Gast

Von
Beate Nietzel

NACKENHEIM. Max wartet noch auf Brian, Carina dagegen hat bereits Sophie an ihrer Seite. „Ich hab' leider keinen abgekriggt“, bedauert wiederum Phil. Dennoch lässt er es sich nicht nehmen, die 27 Mädchen und Jungen zu begrüßen, die derzeit die Woche vor den Osterferien Schul- und Familienalltag der Nackenheimer Siebtklässler teilen. Schüler, Eltern und Lehrer des G8-Gymnasium erwarten gespannt den ersten Frankreich-Austausch, halten Brezeln, Getränke und kleine Geschenke bereit.

Partner aus Genf
und Auxerre

Um 17.15 Uhr an diesem sonigen Nachmittag rollt der Bus aus Auxerre auf dem Schulhof ein. „Herzlich willkommen, soyez les bienvenus!“, begrüßt Schulleiterin Helga Lerch die Gäste des Collège Paul Bert aus der Stadt im Département Yonne im nördlichen Burgund.



Die deutsch-französische Austauschtruppe macht gleich klar, dass in ihr Potenzial für gemeinsamen Spaß steckt.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Da sind die drei Mädchen aus der deutschen Schule in Genf schon mit dem Zug eingetroffen. Nahezu perfekt ist das Deutsch der Französisch-Muttersprachlerinnen, die Schülerinnen und Schüler aus Auxerre dagegen befinden sich wie ihre deutschen Gastgeberkinder zumeist am Ende des zweiten Lernjahres. Letztere werden begleitet von Deutschlehrer Alexandre Lainé und weiteren Betreuern, Cassandra Urban begleitet die jungen Schweizerinnen.

Diesen ersten Schüleraustausch auf den Weg gebracht haben die Französischlehrer Angelika Hülshoff und Christian Tremmel. „In eine Sprache und Kultur wirklich einzutauchen ist nur möglich, wenn die Jugendlichen sich auch begegnen und erleben, welche kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede es in unserem kleinen Europa gibt“, sind sich die beiden Organisatoren einig. Mit beiden Schulen – in Auxerre und in Genf – pflegt die Französisch-Fachschaft seit

einem Jahr intensive Kontakte. Dabei merkt Christian Tremmel an, dass ein Austausch nicht immer leicht zu bewerkstelligen sei, da die Anzahl der Deutsch lernenden jungen Franzosen abnehme. „Dabei ist dies eine gute Möglichkeit, die Sprache zu perfektionieren, und für unsere Schüler eine optimale Gelegenheit, Brücken zu unseren frankophonen Nachbarn zu schlagen“, meint der Studienrat.

Das Programm dieser Woche kann sich sehen lassen: „Bitte

für Mittwoch ein Lunchpaket richten, am Donnerstag an die Sportsachen denken“, heißt es im Infoblatt für die Gasteltern. Ein Ganztagsausflug nach Frankfurt ist geplant, ein internationales Fußballturnier ebenso wie Wanderungen durch die nahe Umgebung oder Spaziergänge auf den Spuren Gutenbergs durch Mainz. An drei Tagen nehmen die jungen Gäste am Unterricht teil. Ein Abschiedsfest mit leckeren Spezialitäten aus allen drei Ländern beschließt am Donnerstag-

abend den Austausch, bevor am Freitagmorgen wieder Bus und Zug Richtung Frankreich und Schweiz bestiegen werden.

Der Gegenbesuch der Nackenheimer Französischschüler ist für Ende September geplant. Darauf ist auch Max aus Lörzweiler gespannt. Wie es wohl bei Brian daheim zugeht? Mutter Elisabeth Valerius, die ihr Schulfranzösisch wieder aktiviert, ist jedenfalls wie viele andere Erwachsene sicher, „dass die Kinder davon fürs Leben profitieren“.